

Vorbemerkung	9
TEIL 1: 1919 BIS 1924. DIE ENTSTEHUNG DER WELEDA	11
Erste Spuren	13
<i>Es begann mit den Farben</i>	13
<i>Von den Farben zu den Heilmitteln</i>	15
Aus dem Jahr 1919 ins Jahr 1920: Augenblicke der Entstehung	18
<i>Zwei Thesen Rudolf Steiners</i>	18
<i>Wie Rudolf Steiner handelte. Der Versuch einer gesamtgeseilschaftlichen Neuordnung</i>	20
<i>15. Oktober 1919</i>	22
<i>Silvesternacht 1919</i>	23
<i>Dreikönigstag 1920</i>	25
<i>»Chemische Werke, Schwäbisch Gmünd«</i>	28
<i>Rezeptangaben Rudolf Steiners</i>	31
Die entscheidenden Jahre 1921 bis 1924	35
<i>Der institutionelle Ausgangspunkt der Weleda</i>	35
<i>Der Kontext: Ereignisse in der anthroposophischen Bewegung</i>	41
<i>Die Umkehr der Relationen</i>	42
<i>Eine neue Gesellschaft</i>	43
<i>Übernahme der Rest-Futurum durch die ILAG</i>	48
<i>Die Herauslösung des Klinisch-Therapeutischen Instituts aus der ILAG und die Entstehung des Aktienbesitzes der Anthroposophischen Gesellschaft</i>	50

<i>Die ILAG wird ein selbstständiges Unternehmen</i>	52
<i>Der letzte die Weleda konstituierende Schritt: Stuttgart und Schwäbisch Gmünd werden Zweigniederlassungen der ILAG</i>	52
<i>Bemerkungen zu den Gründungsvorgängen</i>	58
<i>Führungsaufgaben</i>	59
<i>Anthroposophie und kaufmännische Praxis</i>	59
<i>Ein »Leitbild«</i>	61
<i>Der leitende Menschenkreis</i>	64
<i>Die Namensgebung</i>	74

TEIL 2 :

1925 BIS 1932. EIN ANTHROPOSOPHISCH ORIENTIERTES UNTERNEHMEN. DIE PIONIERZEIT

<i>Der Heilmittelfundus</i>	83
<i>Szenen aus den ersten Jahren in Schwäbisch Gmünd</i>	87
<i>Eurythmie</i>	97
<i>Werkstunden für die Mitarbeitenden</i>	98
<i>Stimmungsskizze aus einer Werkstunde</i>	100
<i>Dynamik und Vertrauen in die Zukunft</i>	101
<i>Die Umsatzentwicklung 1924 – 1928</i>	102
<i>Neue Wege in der Werbung</i>	106
<i>Die »Weleda Nachrichten«</i>	118
<i>Krankenkassen</i>	125
<i>Die Zusammenarbeit mit der Ärzteschaft</i>	126
<i>Die Weleda im Kontext anthroposophisch orientierter Institutionen</i>	127

TEIL 3:

1933 BIS 1945. ÜBERLEBEN IN EINEM MENSCHENVERACHTENDEN UMFELD

*Anthroposophisch orientierte Einrichtungen und die Weleda
im politischen Umfeld 1933/1934* 131

*DAF-Gleichschaltung und Weleda Stuttgart/Schwäbisch
Gmünd* 136

Zwanzig Jahre Unternehmenswachstum 140

Das Jahr 1935 143

Zwischen den Gegensätzen 143

Ein kritischer Moment in der Leitung 144

*Das Verbot der Anthroposophischen Gesellschaft in
Deutschland* 147

Eine Denunziation 149

Ein polizeiliches Verhör 152

Ein Polizeibericht 155

1939/40 159

Auf der Kippe 159

1941 161

Der Stilllegungsbescheid 161

Kriegsnotprogramm und persönliche Kontakte 164

1942 173

Die Atteste 173

Vorsorgliche Maßnahmen in der Schweiz 177

Vom Regen in die Traufe 178

Zwischen Skylla und Charybdis 181

1944/1945 183

*Das letzte Kapitel: Die Front geht von West nach Ost über
Schwäbisch Gmünd hinweg* 183

Cäsar und Nero 187

Schlusswort 192

ANHANG

1. Aus der Zusammenarbeit mit Ärzten. Bericht über ein Referat aus der Nachkriegszeit bei Gelegenheit des internationalen Weledatreffens in Schwäbisch Gmünd (undatiert)	199
2. Denkschrift von Wilhelm zur Linden vom Juni 1941. Beilage zu einem Schreiben der Weleda an die Ärzteschaft vom Anfang Juli 1941	201
3. Auszug aus dem Einspruch der Weleda AG Stuttgart gegen den Stilllegungsbescheid, mit Vorschlägen für ein Kriegsnotprogramm vom 24. Juli 1941: Zusammenfassende Übersicht über die Begründung des Einspruchs (S. 12 bis 15)	205
4. Verzeichnis der ärztlichen Attestgeber zum Bericht über die pharmazeutischen Präparate der Weleda vom 28. Februar 1942 an das Reichsgesundheitsamt Berlin (Abschrift)	209
5. Beispiel eines Attests aus dem Bericht der Weleda: Alwine Brill, Nordhausen a. Harz vom 27. Januar 1942	215
6. Von der ersten in die zweite Hälfte des Jahrhunderts. Überlieferte Namen von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Weleda	218
Anmerkungen	221
Abkürzungen	250
Namensverzeichnis	251
Sachregister	256
Literatur	258